

Freitag  
den 27. Januar

Fünfundfunfzigster  
Jahrgang.



# Merseburger Kreis-Blatt.

(Cageblatt.)

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Zimmermann Friedrich Karl Schmidt aus Rafnitz von mir als Fleischbeschauer verpflichtet worden ist.

Merseburg, den 24. Januar 1882.

Der Königliche Landrath. von Hellsdorf.

**Für die Monate Februar und März eröffnen wir ein besonderes Abonnement z. Preise von 90 Pf. Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Merseburg in der Expedition und von unseren Boten angenommen.**

### Deutscher Reichstag.

(32. Sitzung vom 23. Januar.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Lesung der Vorlage über die Berufsaufsicht. Es beantragte Abg. v. Wedell die Wiederaufnahme der Viehzählung. Abg. Krüder und Fromme sprachen für eine Vervollständigung der Berufsaufsicht. Letzterer ist die Aufmerksamkeit auf die Hausindustrie, die bedeutend mehr Schäden mit sich bringe, als die Fabrikindustrie, wie namentlich die Tabakfabrikation, welche, im Ganze betrieben, in den engen Wohnräumen, in denen die ganze Familie Tag und Nacht weile, schon sanitäre Nachteile im Geolge zu haben scheine. Hier wäre ein Verbot am Platze. Abg. Wedell begrüßte seinen Antrag Abg. Dirlacher erklärt sich dagegen, daß in 3. Lesung Bestimmungen wider angenommen werden, die nach reiflicher Erwägung in 2. Lesung besichtigt wurden. Abg. v. Göler beiläufiger den Antrag v. Wedell. Dr. Franz

pricht dagegen. Die Berufsaufsicht habe sich auf das Nothwendigste zu beschränken. Obgleich Staatssekretär von Witticher und Bundescommissar Ebditer den Antrag von Wedell eingehend bekräftigten, wird derselbe mit großer Mehrheit abgelehnt. Die ganze Vorlage erüdet darauf ziemlich einstimmig Annahme, worauf noch über eine Anzahl von Resolutionen verhandelt wird. Die Commission beantragt: den Reichstagsler zu erlöchen, die Erhebungen auf die Größe der landwirthschaftlichen Bodenfläche sowie darauf auszudehnen, ob die Gewerbetreibenden hauptsächlich für eigene Rechnung, direct für die Consumenten oder für Magazine und Fabriken arbeiten. Abg. Dr. Hirsch und Gen. wollen außerdem wissen, wie viel Arbeiter (Gehülften, Lehrlinge) in jedem einzelnen Betriebe beschäftigt, wieviel und welche Motoren verwendet und in welcher Form (durch Einzelne, Aktiengesellschaft, Kommune u.) die Unternehmungen betrieben werden. Daneben soll bezüglich der Civilarbeiter in sämtlichen Reichsbetrieben eine Erhebung über Zahl, Stellung, Beschäftigung, Lebens- und Dienstalter, Wohnverhältnisse, Arbeitsdauer, Wohnungs- und Pflanzstätten Verhältnisse veranstaltet werden. Abg. v. Köller will, daß die gestellten Fragen so zugelassen sind, daß sie von den Betragten leicht beantwortet werden können. Er empfiehlt die gehaltenen Resolutionen mit Ausnahme der die Civilarbeiter in den Reichsbetrieben betreffenden. Abg. Dr. Hirsch bezieht sich bezüglich dieses Punktes auf die in Sachen erzielteten Ergebnisse. Abg. Kayler gegen die letzte Resolution Hirsch, die kein sicheres Resultat ergeben würde. Die Resolutionen, mit Ausnahme der Arbeiter in den Reichsbetrieben betreffenden, werden angenommen. Abg. Dr. Baack und Gen. beantragen mit der 1883er Viehzählung eine landwirthschaftliche Gewerbezahlung zu verbinden, in der Weise,

daß gleichzeitig die Zahl der selbstthätigen landwirthschaftlichen Betriebe, die Art des Betriebes, die sociale Stellung, des Betriebeneinbers, Größe und Umfang des Betriebes die Zahl der beschäftigten Personen, die landw. Nebengewerbe und die im Betriebe verwendeten Kraftmaschinen ermittelt würden. Der Antrag wird angenommen. Es folgt dritte Beratung der Hamburger Vorlage, die angenommen wird. Daran schließt sich die Beratung von Petitionen, von denen nur die gegen den Mißbrauch der Vivisection (das Vornehmen von medicinischen Experimenten an lebenden Thieren) zu längerer Diskussion Anlaß giebt, an der sich die Abg. v. Minningerode, v. Kleiß-Regow, Dr. Müller und Virchow betheiligen. Die von der Commission beantragte motivierte Tagesordnung wird angenommen.

### Telegraphische Nachrichten.

**Berlin, 25. Januar.** Die Nachricht der „Prager Politik“ Fürst Bismarck wünsche die Einverleibung Bosniens in die ungarische, und der Herzoginowa in die österreichischen Reichshälfte, ist aus des Luft gegriffen.

**Berlin, 25. Januar.** Sr. M. S. „Stoisch“ 16 Geschenke, hat am 15. December pr. Amoy verlassen und traf am 17. desselben Monats in Hongkong ein.

### Ein schlesischer Becher.

Das gute Schlessen ist wegen vielerlei Dinge berümt, auch in Hinsicht auf das Bechen hat sich mancher Schlesier den Kranz der Unsterblichkeit errungen und die Ehre des Landes mit aller Kraft gegen boshafte Nachbarn aufrecht erhalten, wenn sie ihm den Ruf nicht gönnen wollen, die ersten Becher Deutschlands in feinen Gauen zu besitzen.

Vor allem war es das uralte edle Geschlecht der Schweinichen, aus dem festen Schweinhaus, — in der Schlesier gemüthlichen Sprache nur das „ale Säuhoifel“ genannt — welches Schlessens Ruhm mannhaft aufrecht hielt und gleich tapfer im Fechten und Trinken sich zeigte.

Burgmann von Schweinichen auf Schweinhaus, Kolbnitz, Hohendorf, Wolframsdorf, Liebenau und Hohenriedberg, besaß zum gewöhnlichen Gebrauch ein Becherlein, welches nur eine Kanne Wein in sich faßte, und in zierlichen Buchstaben den Heim trug:

„Ich will daß die mynen  
auf ere sich bienen.“<sup>\*)</sup>

Er stützte sich auf die Ehre, foßt als Held, trank als Held und wurde dabei 110 Jahre alt. Sprechende Empfehlung solcher Lebensweise.

Auch Herr Georg Wilhelm von Schweinichen auf Herren-Motischelwitz bei Wohltau zeigte sich als edler Apfel, der nicht weit vom Stamme

<sup>\*)</sup> Ich will, daß die Meinen auf Ehre sich fügen.

des alten Säuhoifel gefallen war, ein Meister im Fechten mit Schwert und Pokal, und diesem war es auch vorbehalten, nicht nur Schlessens, sondern auch Deutschlands Trinkerchre gegen fremde Annäherung zu retten.

Einst kam ein edler Pole als Gast nach Herren-Motischelwitz und ihm zu Ehren veranstaltete Herr George ein festliches Bankett, zu dem die wackersten Bechumpane der ganzen Gegend geladen und auch gekommen waren, denn unbekannt war es ja, das Durstleiden das Letzte war, was man bei Herrn George zu befürchten hatte.

Run war aber der Pole voll prahlhannigen Wesens und als das Gelage schon vier Stunden gewährt und mancher des Guten fast genug gethan hatte, da vermaß sich der Polak mit stolzen Worten, jeden Schwab — so nennen die Polen gern die Deutschen — unter den Tisch zu trinken.

Darob wurde Herr George ganz entriest und als er sah, daß Niemand den Muth hatte, die Aufforderung des polnischen Prahlschauzes anzunehmen, fühlte er sich verpflichtet, für Deutschlands Ehre in die Schranken zu treten.

„Ist es dem Herrn Grafen gefällig, eine Wette einzugehen?“ begann er voll ritterlicher Höflichkeit. „Wir wollen einmal deutsch und polnisch trinken. Eintausend Dukaten setze ich gegen des Herrn Karosse mit den sechs Pferden.

„Topp, es gilt!“ rief der Polak voll Siegesübermuth.

Man begab sich in den Burghof, wo eine Tafel aufgestellt war. Hier zählte der Hausherr die tausend Dukaten auf den Tisch, und der Pole ließ den Gegenpreis, den mit sechs Klappen bespannten Staatswagen, vorfahren.

„Wierzig Flaschen Tokayer her,“ befahl Herr George.

Die Flaschen erschienen und der Wettkampf begann. Der wackere Schlesier trank dem Polen eine Flasche vor und dieser folgte besten Muthes, bis jeder Kämpfer zwanzig Flaschen Tokayer geleert hatte. Keiner hatte gestiegt, festen Fußes standen sich die Kämpfer gegenüber.

Herr von Schweinichen sah sich nach neuem Trinkturrath um, den begonnenen Kampf mutig fortzusetzen.

„Alten Rheinwein her,“ befahl er, „und einen Pferdeimer, denn mit den Flaschen geht die Geschichte zu langweilig.“

Ein Faß wurde aus dem Keller heraufgeschrotet, der Wein lief in den Pferdeimer, bis er voll zum Ueberlaufen war. Und nun hob Herr George den Eimer zum Munde und trank ihn ohne Absetzen, ohne Pause bis auf den letzten Tropfen aus.

Staunen ergriff die ganze Versammlung, da so etwas noch Niemand gesehen hatte.

Und wieder braukte die Rebenfluth in den Eimer, welchen Herr George, ergriff und festen Trittes, ohne ein Tröpflein zu vergießen, auf den Gegner zuschritt, ihm mit zierlicher Verbeugung den Kampftrunk bietend.

**Karlsruhe, 24. Januar.** Der heute über den Gesundheitszustand des Großherzogs veröffentlichte Bericht constatirt eine weitere Abnahme der Augenentzündung und fortschreitende Besserung im Allgemeinbefinden.

**Wien, 24. Januar.** Der Bürgermeister Dr. Nowald hat heute seine Entlassung eingereicht.

**Wien, 25. Januar.** Die Delegationen sind auf den 28. d. M. einberufen worden.

**Brinn, 25. Januar.** Die Polizei hat in dem nahe gelegenen Juliensfeld geheime Zusammenkünfte sozialdemokratischer Arbeiterführer entdeckt. Mehrere Personen, darunter auch der Redakteur des Volksfreund, Dündela, wurden verhaftet und Hausdurchsuchungen vorgenommen. Die eingeleitete Untersuchung erstreckt sich auf Bildung von geheimen Verbindungen und auf Majestätsbeleidigung.

**Paris, 24. Januar.** Wie es heißt, ist die Regierung noch immer entschlossen, aus der Annahme des Revisionsentwurfs in seiner Gesamtheit eine Kabinettsfrage zu machen. Falls das Kabinet unterliegen sollte, würde Gambetta am folgenden Tage seinen Platz als Deputirter in der Kammer wieder einnehmen, im Bureau der Kammer verschiedene seit dem 14. November ausgearbeitete Gesetzentwürfe niederlegen und dieselben von der Tribüne herab verteidigen.

**Port Vendres, 24. Januar.** Heute Abend um 5 Uhr fand in der hiesigen Dynamit- und Patronenfabrik eine Explosion statt, wobei 16 Personen verunglückten. Der dadurch entstandene Brand wurde alsbald begrenzt und wurden Maßregeln ergriffen, um nachträgliche Explosionen zu verhindern.

**London, 25. Januar.** Von den Gardetruppen hat ein weiteres Bataillon Befehl zum Abmarsch nach Irland erhalten.

**London, 24. Januar.** Heute lauten die ägyptischen Berichte günstiger. Der Streit zwischen den Notablen und den Ministern ist theilweise ausgeglichen, da den Notablen das Recht eingeräumt werden soll, die Commission zur Prüfung des Budgets zu ernennen.

**London, 24. Januar.** Die Lage in Kairo ist anscheinend ruhiger. Scherif Pascha will vorschlagen, daß die Bestimmung über das Budget zwischen der Regierung, der Kammer und den Controlleuren der fremden Mächte getheilt werde.

**Petersburg, 25. Januar.** Der „Regierungsbote“ veröffentlicht heute das kriegsgerichtliche Urtheil in dem Prozesse gegen Santowsky und Melnikow wegen Attentats auf den General Tscherewin. Das Urtheil lautet gegen Santowsky auf Tod mittels Stranges, gegen Melnikow auf zwanzigjährige Zwangsarbeit in den

Bergwerken. Das Urtheil wurde zur endgültigen Bestätigung dem Gehülfen des Kommandirenden des Petersburger Militärgerichts, General Costanda, unterbreitet, welcher das Kriegsgericht unter 11. d. M. davon benachrichtigte, daß das Urtheil hinsichtlich Melnikow's von ihm bestätigt sei, hinsichtlich Santowsky's aber, welcher ein Gnadengesuch eingereicht habe und dessen Angehörigkeit zu irgend einer geheimen Gesellschaft vor Gericht nicht erwiesen worden, das Urtheil dahin abgeändert sei, daß Santowsky auf unbestimmte Zeit in die Bergwerke zur Zwangsarbeit verurtheilt werde. Beide Verurtheilte sind überdies aller Rechte verlustig erklärt worden.

**St. Petersburg, 24. Januar.** Der Regierungsbote meldet: Schestacoff wurde an Stelle Pestchuroff's zum Marineminister ernannt. Legterer erhielt den Posten eines Oberst-Kommandirenden der Schwarzenmeer-Flotte. — Von einem Secretär der hiesigen japanischen Gesandtschaft wird der Neuen Zeit mitgetheilt, daß die Nachricht des Korjadoff über ein in Alt gegen den Mikado stattgehabtes Attentat gänzlich unbegründet sei.

**St. Petersburg, 25. Januar.** Die Börsenzeitung erfährt, daß zwischen Rußland und der Pforte ein Einvernehmen in Betreff der Zahlung der kriegsschädigend erzielt sei. Darnach verpflichte sich die Pforte, zehn Millionen Fres. jährlich an Rußland zu zahlen. Die Zahlung wird sicher gestellt durch ein Zehntel der Steuern einiger Provinzen und außerdem speciell durch ein Zehntel der Hammelsteuer. Die Erhebung dieser Steuer für die kriegsschädigend wird von der Kommission ausgeführt werden, welche die Steuern für die Garantie der Besitzer türkischer Bonds erhebt.

### Beitungs-Nachrichten.

— Aus einer Quelle, welche die „Bosk. Ztg.“ für gut unterrichtet hält, erfährt dieselbe, daß Prinz Heinrich in diesem Jahre wieder eine längere Seereise unternehmen wird. Zur Ablösung der auf der ostamerikanischen Station befindlichen Korvette „Luise“, Kommandant Korvettenkapitän Stempel, ist die neuerbaute Glattekorvette „Olga“, welche vor einigen Tagen in Kiel ihre Probefahrt mit günstigem Erfolge gemacht hat, bestimmt. Sie wird auf dieser ersten Reise als Schiffsjungen-Schulschiff dienen und, wie es heißt, dem Kommando des Korvettenkapitän Freiherrn von Sodenborff, des militärischen Begleiters des Prinzen Heinrich, anvertraut werden. Der Prinz wird dem Stabe der Korvette als dienstthuender Lieutenant zur Ertheilung werden. Die „Olga“ wird Mitte Juli mit dem zweiten und dritten Jahrgange der

Schiffsjungen in See gehen. Die Dauer der Reise ist auf 14 Monate bestimmt. Besucht werden die Häfen der Ostküste von Süd- und Mittelamerika, sowie die Westindischen Inseln. Vielleicht wird bei dieser Gelegenheit auch New-York besucht. Seit längerer Zeit ist dort kein Kriegsschiff unserer Marine gewesen, so sehr unsere Landsleute in der Union auch darnach verlangt haben.

— Noch immer soll kein definitiver Entschluß darüber gefaßt sein, ob der Reichstag nach der bevorstehenden Erledigung seiner Geschäfte geschlossen oder nur vertagt werden soll. Das Erstere ist jedoch das Wahrscheinlichere, da bisher noch nicht unbedingt feststeht, daß eine Früh-Resession stattfinden wird. Entsprächen würde eine Nachsession allerdings den Wünschen der Reichsregierung, denn sowohl Fürst Bismarck, wie der Staatssecretair von Bütticher haben sich in diesem Sinne ausgesprochen. — Voraussetzlich wird bei Gelegenheit der dritten Etatsberathung der Erlass vom 4. Januar im Reichstagsrathe zur Sprache gebracht werden. Von der Fortschrittspartei wird der Abgeordnete Hänel, von den Sezessionsisten der Abgeordnete von Stauffenberg, von den Nationalliberalen der Abgeordnete von Bennigsen das Wort nehmen. Fürst Bismarck hat die Absicht, sich an der Debatte zu betheiligen; es ist jedoch noch zweifelhaft, ob sein Gesundheitszustand es ihm erlauben wird.

— Eine auffällige Erscheinung zeigt der neue preussische Haushaltsetat. In demselben ist nämlich für den Minister des Innern ein Jahresgehalt von 36,000 Mark ausgeworfen und die gleiche Summe für den Vizepräsidenten des Staatsministeriums. Beide Aemter befinden sich jetzt bekanntlich in der Hand des Ministers von Puttkammer. Es wird sich also bei der Etatsberathung zu zeigen haben, ob beide Gehaltsposten von dem letzteren bezogen werden. Zur Erklärung freilich wird gesagt, die Aufstellung des Etats wäre vor der Ernennung des Ministers von Puttkammer zum Vizepräsidenten des Staatsministeriums erfolgt. Dieser Grund erscheint aber nicht ganz stichhaltig, denn dann hätte die Streichung noch ganz gut erfolgen können. Möglich erscheint vielmehr in Folge dessen die Aussicht, daß im Laufe des Jahres noch ein neuer Vizepräsident ernannt werden wird.

— Eine Ergänzung der Domcapitel der katholischen Bisthümer stellt sich mehr und mehr als unbedingt nöthig heraus. So ist am Sonnabend der Domcapitular Schönke in Belpsin gestorben. Durch seinen Tod ist das Culmer Domcapitel auf drei Mitglieder reducirt worden.

Aber der Pole erbläste. Er fühlte sich besiegt, schlug ein Kreuz, winkte abwehrend mit der Hand und schritt, ohne ein Wort zu sagen, zum Thore hinaus, den Schaulplatz seiner Niederlage verlassend.

**V.** Wie die alte Chronik sagt, nahm Herr vorge den vollen Eimer in den Arm und beietete voll Höflichkeit den edlen Gast zum Thor hinaus.

Diesen Heldentampf zu verehigen, ließ Herr George einen Bildhauer kommen, welcher die Kampfszene zierlich ausschnitt; das Bild wurde über dem Marfall im Schlosse zu Herren-Wotischwitz angebracht, wo es heute noch zu sehen ist. D. W. a. D.

### Eine sonderbare Kutschpartie.

Zur Zeit, da noch die Festung Luxemburg des seitdem selig entschlafenen „Deutschen Bundes“ ein uneinnehmbar geglaubtes Bollwerk gegen Frankreich bildete, als noch keine Eisenbahn ihren Weg in das zerklüftete Terrain gefunden, kein Viadukt, die Gründe überbrückend, bequeme Wege geschaffen hatte führten nur wenige äußerst feil angelegte Straßen von der auf einem schroff abfallenden Felsplateau gelegenen Oberstadt in die unteren Theile derselben.

Eine dieser Straßen, der Pfaffensthaler Weg, auf dessen halber Höhe ein Wachthaus stand, zeichnete sich ganz besonders durch seine Schroffheit aus. Denselben im Winter bei gefrorener Erde hinauf oder hinab zu gehen, war

ein so halbschwerliches Wagniß, daß die früheren Kommandanten sich bewogen gefunden hatten, einen Befehl zu erlassen, welcher den Offizieren bei Glatteis den Gebrauch eines Stocdes, den Mannschaften das Tragen von Eisschuhen gestattete.

Zur Zeit, da folgendes, wahrhaftige Vorkommniß sich zutrug, kommandirte nun in Luxemburg ein militärischer Selbstherrscher, der mit der Anordnung seiner Vorgänger nicht einverstanden war. Er erklärte sie, alle Gegenstellungen der Truppenkommandeure ungeachtet, für durchaus unsoldatisch und durch die Lokalverhältnisse keineswegs geboten.

Um diese letzteren Anspruch selbst als richtig zu beweisen, beschloß der alte Herr eines Morgens, als die Wege spiegelglatt gefroren waren, seiner Jahre und der nicht mehr taftlosen Beine uneingedenk, die Wache auf dem Pfaffensthaler Berge in höchsttugender Person zu inspizieren.

Den damals noch üblichen Hut mit dem flatternden schwarzweißen Federbusch auf dem Haupte, den rothaugeschlagenen Generalsmantel wahrhaft königlich um die Schultern gehängt, passirte er das alte Thor und bewegte sich im berausenden Gefühl seiner erhabenen Stellung, das ihn in seiner Lage seines Lebens verließ, mit stolzen Adersschritt bergabwärts: wenige Schritte vor ihm her trippelte — im grellen Kontrast zu ihm — ein altes Mütterchen mit einer Kiepe auf dem Rücken ins Thal hinab. Sobald der vor der Wache stehende Posten des Allgewaltigen ansichtig wird, brüllt er aus Leibkräften sein

donnerndes: „Hrraus!“ Die Wachtmannschaft, als gelte es das Vaterland zu retten, bricht im wilden Laufe hervor und greift zu den Gewehren. In demselben Augenblick aber verliert der alte Herr plötzlich den Boden unter den Füßen, kommt ins Rutschen und faust unaufhaltbar auf die vor ihm her traufende Alte zu. Im Nu sßt diese gleichfalls auf der glatten Bahn, der Herr General kommt rittlings hinter ihre Kiepe zu sitzen, und hast du nicht gesehen, segelte das ungleiche Paar an der feierlichst präparirten Wache vorbei in die Tiefe.

Zum Glück hatte die komische Kutschpartie, außer einigen unbequemen Kontusionen, für den Herrn Kommandanten keine ernstlichen Folgen, während sie für die Offiziere und Mannschaften das erspriessliche Resultat des Wiederinkrafttretens der alten Vorsichtsmaßregeln gab. W. B.

### Vermischtes.

— Von der Schwiegermutter erschlagen. In Santowitz bei Rauben wurde ein 40jähriger, kräftiger Mann von seiner 71jährigen Schwiegermutter erschlagen. Zehn Art-hiebe versetzte die Rasende ihrem Schwiegersohn.

— Aus der Schule. Lehrer: „Warum dürfen die Krebse nicht Vorbilder für die Schüler sein?“ — Schüler (energisch): „Weil sie kneipen!“



Der Landrath des Lauenburger Kreises, Herr von Bennigsen-Förder, dessen Verurtheilung durch das Lübecker Schöffengericht erfolgt ist, soll der „Voss. Ztg.“ nach seine Verurtheilung beantragt haben.

Die Provinzial-Landtage für die Provinzen Schleswig-Holstein und Brandenburg werden wahrscheinlich Mitte Februar bez. Anfang März einberufen werden.

Parlamentarisches. Endlich ist nun die Stärke der verschiedenen Parteien im Reichstage definitiv festgestellt. Es zählten darnach die konservativen Parteien 76, die liberalen 168 Mitglieder. Im Speciellen gehören an: den Deutschkonservativen 49 (darunter als Hospitanten die Minister von Göteler und von Buttke), der deutschen Reichspartei 27, dem Centrum 107 (darunter die 9 weltlichen Hospitanten von Avelsen, von Alten, beide von Arenswaldt, Graf Bennigsen, Graf Verstorff, Dr. Brühl, Freiherr von Scheele, Freiherr von Wangenheim); den Polen 13; den National-liberalen 45; der liberalen Vereinigung 47 (darunter die 4 Hospitanten Gricinger, Frieß, Dr. Gutsleisch und Warmuth); der Fortschrittspartei 58 (der Abgeordnete Philipp ist der Fraction beigetreten); der Volkspartei 8; den Socialdemokraten 12; ferner 15 Schlaf-Bohrer; 10 Wilde, nämlich von Bodum-Dolffs, von Bühler, Johannsen, Freiherr Langwerth von Simmern, Lassen, von Luebow, von Ludwig, Dr. Schäfer, Dr. Stübel, von Treitschke. Das Mandat für den 4. schleswig-holsteinischen Wahlbezirk ist erledigt. — Der der Fortschrittspartei angehörige Reichstagsabgeordnete Eysoldt ist am Typhus schwer erkrankt und mußte in diesen Tagen in ein Krankenhaus übergeführt werden.

**Aus Stadt, Kreis und Provinz.**  
Der Nachdruck unserer „D. C.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Anst.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

**Merseburg.** Se. Majestät der König haben Allernähmst geruht: dem Regierungs-Secretair Trömer in Merseburg den Character als Kanzleirath zu verleihen.

**Merseburg.** Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 23. huj.

1) Die Dechargirung der Schulkassen-Rechnung pro 1879/80 wird auf den Antrag des Ref. Nitzsche ausgesprochen.

2) Ref. Witte. Der Magistrat hat ein von ihm entworfenes Statut für die Pfennig-Sparkasse mit dem Ersuchen um Genehmigung übergeben, damit es demnächst dem Herrn Regierungs-Präsidenten zur Bestätigung überreicht werden kann. Die Versammlung erklärt sich auf Vortrag mit mehreren von dem Herrn Ref. in Antrag gebrachten Aenderungen resp. Streichungen einverstanden, und genehmigt mit diesen Modificationen das Statut, dessen Veröffentlichung nach Eingang der Bestätigung zu erwarten ist.

3) Ref. Bichter befürwortet den Antrag des Herrn Bürgermeisters, die Reisekosten und Diäten für Magistrats-Mitglieder u. durch einige Mitglieder aus der Versammlung in einer durch Mitglieder des Magistrats ergänzten Commission definitiv festsetzen zu lassen. Dieser Antrag wird abgelehnt und der vom Stadtverordneten Witte gestellte Gegenantrag: „Zur Festsetzung allgemeiner Bestimmungen über die Grundzüge, welche bezüglich der Erstattung von Kosten für amtliche Reisen der Magistrats-Mitglieder u. beobachtet werden sollen, eine gemischte Commission zu wählen.“ angenommen.

4) Der Etat über die Verwaltung der Gasanstaltskasse, der Kinderbewahranstalt der innern Stadt, des Bürgerischen Stipendiaten-Fonds, des Hospital-Fonds St. Andreae, der Stipendiaten- und Legationssasse, der Krankenkassasse, der Schulkasse, der Armentasse und Kammereikasse pro 1882/83 werden genehmigt. Die zu den Etats von der Budget-Commission gestellten Anträge werden angenommen.

5) Ref. Habeder berichtet über die Seitens des Magistrats zur Erörterung der Frage: ob und mit welchem Kostenaufwande der Stadt dauernd gutes Wasser durch eine Wasserleitung zugeführt werden könne, gestellten Correspondenzen, und theilt mit, daß der Geh. Bau Rath Herr noch in Gotha erklärt habe, ein Project erst

nach vorheriger Lokaluntersuchung, deren Kosten er auf 200 Mk. veranschlagt, ausarbeiten zu können. Magistrat beantragt, diese Lokaluntersuchung vornehmen zu lassen und die Kosten bis zu 200 Mk. aus Tit. Zinsgemein der Kammereikasse zu bewilligen. Dieser Antrag wird von der Versammlung abgelehnt, dagegen der Antrag des Stadtverordneten Finkeis: „Die Untersuchung sämmtlicher öffentlicher Brunnen vorzunehmen und das Resultat der Versammlung mitzutheilen.“ angenommen.

6) Die Vor schläge der Wahl-Commission für die Wahl der Deputations- u. Commissions-Mitglieder werden genehmigt.

7) An Stelle des Fabrikanten Blankenburg wird der Rentier Lindenlaub als Waisenrath für den 1. Bezirk gewählt.

8) Ref. Reichelt. Der Maurer Kühn hat den Antrag gestellt, ihm die Erlaubniß zum Bau eines Wohnhauses in der neuen Straße zu erteilen. Er muß dieserhalb die vor dem projectirten Wohnhausbau ausgeführte städtische Futter- und Einfriedigungsmauer incl. Grund und Boden erwerben. Die Bau-Deputation hat den Preis dafür auf 572 Mark festgesetzt. Magistrat ist damit einverstanden und erucht die Versammlung um die Genehmigung, welche auf den Antrag des Referenten erteilt wird.

9) Ref. Reichelt. Von dem Garten des Grundstücks des deutschen Hauses ist jenseits der Alia auf der rechten Seite von der Karlstraße aus, nach Abgrenzung der neuen Straße für die Stadtgemeinde ein Stückchen Land übrig geblieben, das für dieselbe ohne jeden Nutzen ist. Die Bau-Deputation hat mit dem Maurer Kühn verhandelt und hat sich derselbe bereit erklärt, das Stück Garten für den Preis von 165 Mk. zu erwerben. Diefelbe empfiehlt das Angebot des Kühn. Magistrat ist damit einverstanden. Die Versammlung aber lehnt auf den Antrag des Ref. diese Vorlage ab.

10) In die gemischte Deputation zur Feststellung der Reisekosten für Magistrats-Mitglieder u. werden die Herren Bichter, Eichhorn, Grube und Mayer gewählt.

**Merseburg.** 25. Januar. Heute hielt der hiesige landwirthschaftliche Kreis-Verein seine erste diesjährige Vereins-Versammlung im „goldenen Arm“ hieselbst ab. Diefelbe war äußerst zahlreich besucht.

Die Tagesordnung war wie folgt festgestellt:

Tages-Ordnung:

1) Vorlesung des Protokolls über die letzte Vereins-Sitzung. 2) Generalien (u. A. Jahres-Bericht und Feststellung des Begriffs „Mittel-Ernte“ Behufs Aufstellung der amtlichen Ernte-Berichte). 3) Verhandlung über die Fragen: a. Sind im abgelaufenen Jahre neue Erfahrungen über Maschinen, Düngemittel und Culturmethoden gemacht worden? b. Welche Ergebnisse hat die von mehreren Mitgliedern versuchsweise angebaute Futterpflanze „Comfrey“ geliefert? c. Welche Erfahrungen sind bei Anwendung von Cocosfaserseilen in der Ernte gemacht worden? 4) Ueber „neue Wirthschafts-Methode nach Schulze-Lupitz“ — Herr Professor Dr. Märker — Halle. 5) Mittheilungen über die in der letzten Zeit vorgenommenen Impfungen zum Schutze gegen den Milzbrand und über die vor Kurzem in Commla (Kreis Wittenberg) unter dem Rindvieh stattgehabte Krankheit — Herr Depart.-Thierarzt Demler.

Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende des Vereins Herr Regierungs-rath Schönian, der Versammlung Mittheilung von dem Dahinscheiden des Vereinsmitgliedes Herrn Buchhändlers Stollberg und gedachte in warmen Worten der Verdienste, welche sich derselbe durch langjährige Führung der Cassen-rendantengeschäfte um den Verein erworben habe. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Punkt 1 der Tagesordnung gab zu einer wesentlichen Discussion keine Veranlassung.

Ueber Punkt 2 der Tagesordnung einigte sich die Versammlung dahin, daß als Mittelernthe der Durchschnitt der letzten 10 Jahresernten anzunehmen sei, daß der Begriff einer Mittelernthe sich daher für einen längeren Zeitraum nicht durch feststehende Zahlen fixiren lasse, sondern einem steten Wechsel unterliege.

Betreffs Punkt 3 der Tagesordnung wurde ad a namentlich der in größern Wirthschaften mehr und mehr in Aufnahme kommenden 3,75 m. (1 Ruthe) breiten Drillmaschine „Germania“ gedacht jedoch darauf hingewiesen, daß sich dieselbe wegen der erforderlichen stärkeren Bespannung und weil sie zu einer guten Arbeitsleistung eine möglichst ebene Ackerfläche bedinge und außerdem ziemlich theuer sei, eben nur für größere Wirthschaften eigne, während für mittlere und kleinere Wirthschaften die bis jetzt üblichen 1,88 m. (1/2 Ruthe) breiten Drillmaschinen den Vorzug verdienen.

ad b wurden die gemachten Versuche über den Anbau der Comfrey-Pflanze noch nicht als abgeschlossen betrachtet. Die im Frühjahr vorigen Jahres bezogenen Wurzeln kamen in sehr verschiedenen Stärken und in mehr oder weniger vertrockneten Zustände bei den Vereinsmitgliedern an, sie entwickelten sich in Folge dessen ungleichmäßig und ermöglichten daher ein sicheres Urtheil über die Erträge noch nicht. Die gut entwickelten Pflanzen gaben eine reichliche Quantität Blätter, welche vom Rindvieh sehr gern angenommen wurden. Das Abernten der Blätter wird, da dieselben zum Theil ziemlich flach auf der Ackerkrume liegen, nur mit der Sichel und nicht mit der Sense zu bewerkstelligen sein.

ad c. Ueber Cocosfaserseile sprach man sich, namentlich da dieselben jetzt billiger in den Handel kommen und in Anbetracht der gegenwärtigen hohen Strohpreise, ziemlich günstig aus. Diefelben sind mehrere Male zu gebrauchen und kosten bei Bezug von größeren Quantitäten pro Stück 1/4 bis 1 Pfennig. Gegen das Beschädigen (Durchgreifen) der Hände beim längern Binden mit Cocosfaserseilen schützt man sich einfach durch Benutzung von Handschuhen. (Zorff. folgt.)

**Merseburg.** Schon oft sind vorerliche und ungenaue Zeitungsnachrichten, Mittheilungen und Urtheile über versetzte höhere Beamte, deren Diensthabung und sonstige persönliche Verhältnisse Veranlassung gewesen, daß dieselben in ihren neuen Stellungen vorzüglich Seitens der ihnen unterstellten und untergebenen Personen mit Vorurtheil und Kälte begegnet worden ist. Zu dieser Bemerkung veranlaßt uns die durch verschiedene Zeitungen und Blätter der Provinz gehende, an sich unschuldige, Aeußerung bei der Mittheilung der Veretzung des Schulrath Dr. Lauer an die hiesige königl. Regierung, „daß dieser Herr sich in dem protestantischen Merseburg wohl nicht wohlfühlen werde.“ Jedweder der dies lieft, wird annehmen, daß dies voraus-gesetzt wird, weil der Herr sich zu einem andern Glauben bekennt. Ähnliche Reden, ja sogar Anfragen, sind an uns gelangt, und nehmen wir daher keinen Anstand, als besunterrichteter Quelle mitzutheilen, daß Herr Dr. Lauer unserer evangelischen Landeskirche angehört. (D. Red.)

Der Durchschnitts-Marktpreis der Ferkel betrug in der Woche vom 15.—21. Januar 10,50—13,75 Mk. pro Stück.

**Merseburg.** Am Dienstag früh wurde der Schulmachernstr. F. Nothe von hier in der Nähe von Bismdorf, im Ghauffeegrabene liegend, bewußtlos aufgefunden. Derselbe war am Tag vorher, so viel uns mitgetheilt wurde, mit seinen Söhnen nach Schaffstadt gegangen. Am Abend waren die Söhne, der Aufforderung ihres Vaters folgend, vorangegangen, da er nachkommen wollte. Auf dem Nachhausewege nun muß er angefallen worden und mit einem scharfen Instrument gestochen sein. Uhr und Geld, welches er bei sich gehabt haben soll, ist nicht vorgefunden worden. Bis jetzt courfieren noch so viel Gerüchte, daß man keinen Zusammenhang finden kann.

Meteorologische Station		
des Opt. mechan. Inhlitus — Merseburg, Bismberg 7.		
	25./1. Abds. 8 U.	26./1. Mtes. 8 U.
Barometer Mill.	774,0	773,0
Thermometer Celsius	-2,5	-5,0
Rel. Feuchtigheit	97,5	94,2
Bewölkung	8	8
Wind	W	SW
Stärke	4	4

Bei gleichem Barometerstand und stark bewölktm Himmel zunehmende Kälte und W-Wind.  
Der Druck reduicirte sich von 1,56 auf 1,14.

**Postwesen.**  
Denjenigen Ländern des Westpolarbereichs, nach welchen Postkarten mit Antwort abgehandelt werden können, sind nunmehr auch Paraguay und San Domingo beigetreten. Das Porto für bezahlte Postkarten beträgt 50 Pf.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Die von dem Schuhmachermeister Jung gepachtet gewesene, längs des Gottbardtsteiches unterhalb des Felschloßchens belegene, d r hiesigen Stadt-gemeinde gehörigen Feldparzellen und zwar:

Parzelle 3 ca. 24 Ar 72 QMeter,
10 = 27 = 65
11 = 23 = 22
12 = 25 = 20

sollen bis Ende September 1892 öffentlich an den Meistbietenden ver-pachtet werden.

Hierzu haben wir Termin auf **Donnerstag den 9. Februar d. J. Vorm. 10 Uhr,** im Communalbureau anberaunt und ersuchen Pachtlustige, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden

Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt ge-macht, können auch vorher im Communalbureau eingesehen werden.

Merseburg, den 23. Januar 1882.

**Die Oeconomico-Deputation des Magistrats.**  
Schwicker, Stadtrath.

## Bekanntmachung.

Seit 13. d. M. ist die Beschäftigung Gehäfte bei Mächeln für die diesjährige Dzeit mit nachbenannten 3 Hengsten besetzt:

- 1) Arglander, dunkelbraun, mit kleinem Stern, belgischer Abstammung, 1,68 Meter groß, Deckpreis 12 Mark 75 Pf.
- 2) J. Champion, Rothschimmel, in Hannover geboren, 1,70 Meter groß, Deckpreis 9 Mark 75 Pf.
- 3) Bretender, dunkelbraun mit Schußstern, linke Vorder- und Hinter-fessel weiß, englische Race (Glydesthaler), 1,78 Meter groß, Deckpreis 9 Mark 75 Pf.

Bedra, den 18. Januar 1882.

**Der Director des landwirthschaftl. Vereins Bedra.**

## Versteigerung.

**Sonnabend den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr,** ver-  
steigere ich im Gasthose „zum goldenen Stern“ hier (Neumarkt) frei-willig

2 complete Wirthschaftswagen

öffentlich meistbietend.

Merseburg, den 26. Januar 1882.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

Bersende franco p. Post gegen Nachnahme ein

circa 10 Pfund schweres Faß mit

**frischen gebratenen Seringen,**

a. Delicatesse marinirt zu 3 M. 50 Pf., und mit

**fein. Delicat. Salzheringen**

v. 81 er Herbst, circ. 55 Inhalt, zu 3 M.

**A. Schröder, Cröslin, Reg.-Bez. Stralsund.**



Der **Disertanten-Verein**

veranstaltet

**Sonntag den 5. Februar 1882,**  
von Abends 7 Uhr ab,

in den auf das Festlichste geschmück-

ten Räumen des **Tivoli** hier einen

# Maskenball,

an welchem auch Nichtmitglieder Theil nehmen können.

Wir laden deshalb zur recht zahlreichen Betheiligung hierdurch ergebenst ein.

Der Verkauf der Einlaßkarten für Masken und Zuschauer zu den Preisen von 1 Mk. befindet sich bei den Herren Barbierherrn **Hoffmann** (Markt), Kaufmann **Rabe** (Domplatz), Restaurateur **Gustav Lange** (Tivoli), in der Weißwaaren-Handlung von **K. Krause** (Unteraltenburg 60).

Einlaßkarten an der Abendkasse: 1,25 Mk.

**Das Fest-Comitee.**

Redaction, Druck und Verlag von A. Leidholdt, Merseburg.

## GROSSER

# MASKENBALL

**Sonntag den 29. d. M.** im Gasthause zu **Rassnitz**, wozu freundlichst einladet **L. Bieler.**

NB. Masken sind in meinem Lokale billig zu haben.

## Versammlung des kirchlichen Vereins der Vorstadt Neumarkt.

**Dienstag den 31. Januar cr., Abends 8 Uhr,** im **Hospitalgarten.**

Tagesordnung:

- 1) Vortrag über: „Ein tragisches Fürstenleben aus der Zeit der deutschen Reformation.“
  - 2) Besprechung über kirchliche Angelegenheiten der Parochie.
- Der Vorstand.**

## Eine Kuh

mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Schadendorf Nr. 9.**

Reine alte **Leinwand** zum Po-tieren, per Pfund 20 Pf., faust jedes Quantum **C. H. Ritter.**

Eine freundliche, große Stube mit Schlafcabinet ist mit u. auch ohne Mö-bel an einen Herrn oder Dame so-gleich oder später zu vermieten. An-meldungen sind in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

**Frische grüne Seringe und Schellfisch, frische Sprossen und Büc-linge.**

**Bestes türk. Pflanzenmus** empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

## Fenchelhonig

von L. W. Egers in Breslau, gegen Hals- und Brustleiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Ver-stimmung, bei Kinderkrankheiten zc. wirksamstes Mittel. Man hüte sich vor Nachahmungen und beachte, daß der echte Fenchel-honig Sicael, Namenszug, sowie im Glase eingebraunt die Firma seines Gründers, L. W. Egers in Breslau, trägt. Verkaufsstelle in Merseburg bei **Max Thiele**, in Kaufstadt bei **F. P. Langen-berg**, in Schafstadt bei **Heinr. Reßler**, in Mächeln bei **M. Rathe.**

## Dr. Pattison's Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen

**Gicht und Rheumatismen**

aller Art, als: Gesichtes-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht-Gliederreizen, Rücken- und Leidenweh.

In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 Pf. bei **Gustav Lohs**. (H. 62539.)

## Carneval! Fastnacht!

Prachtvolle und billige **Co-stumes** aller Art, nicht zu verleihen. Cotillon-Gegenstände. Knallerbsen, Carnevalistisch ge-malte Bilder, à 4 M., zur Saal-Decoration (Lebensgröße), Mas-ken, Besatzborden, Stoffe etc. **Carneval-Gesellschafts-Kappen.**

**Carnevals-Artikel jeder Art!** Theater-Decorationen auf Stoff gemalt. Preis-Verzeichnisse um-sonst und franco.

**Bonner Fahnenfabrik. Bonn.**

## Mobiliar-Auction

in Merseburg.

**Sonnabend den 28. d. Mts.** von **Vormittags 9 Uhr** an soll, im hiesigen Rathskellersaale, ein **Mobiliar-Nachlaß**, bestehend in 1 Schreibsecretair, 1 gr. Sopha für Reparaturen passend, 3 diverse anderen guten Sophas, 1 gr. Speise-tisch mit Einlagen, verich. Sopha-tischen zc., 2 Dsg. Rohrstühlen, 1 gr. pol. u. 2 anderen Kleiderkränzen, 2 Kommoden, Spiegel, Zeitstellen, Feder-betten, Kleidungsstücke u. dgl. mehr, meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden.

Merseburg, den 22. Januar 1882.  
**A. Rindfleisch,**  
Kr. Auct. Comm. und Ger. Taxator.

## Lebensversicherung.

Für eine der **ältesten** **deutschen** Lebensversicherungs-Gesellschaften — sehr gut eingeführt — wird für **Merseburg** u. Umgegend ein geeigneter **Hauptagent** sofort gesucht. Offerten werden erbeten sub **C. L. 61** durch **Haafenstein & Bogier** in **Halle a. S.**

**Klassensteuer-Rec-lamations-Formulare** sind stets vorrätzig in **A. Leidholdt's** Buchdruck.

## Central- Annoncen-Bureau

**William Wilkens,** Magdeburg, Kaiserstraße 6, **(Alb. Achtel)**

empfehlte sich zur Beförderung von

**„Annoncen“**

an  **sämtliche Magdeburger und auswärtige Zeitungen,** wie Fach-Schriften, Courabücher zc. unter Garantie der gewissen-haftesten Berechnung der Original-preise, sowie der unparteiichsten Auswahl der Insertionsorgane.

**Proben der Blätter** und **Kosten voranschläge** gratis und franco.

## Lehrlings-Gesuch.

Für ein Tuch-, Manufactur-, Bank- und Agenturen-Geschäft einer größeren Provinzialstadt **Sachsens** wird zu Oftern ein Lehrling gesucht. Zu er-tragen bei Herrn **Otto Franke,** Burgstraße 8.